

GRAUBÜNDEN

Nummer 56 | März 2020

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wir befinden uns mitten in der Vorbereitungszeit auf Ostern. Das Gebet nimmt in dieser Zeit eine wichtige Rolle ein. Deshalb freut es uns sehr, dass Weihbischof Marian Eleganti sich mit dem «Pfarreiblatt Graubünden» über das Beten und das Gotteslob unterhalten hat. Eine Messe mit unserem Weihbischof können Sie am 15. März in Laax an einem Lobpreis-Gottesdienst feiern (S. 2–4).

Eine grosse Feier findet im März auch in Ilanz statt (S. 4–6): Das Klostergebäude wurde vor 50 Jahren eingeweiht. Das Jubiläumsfest bietet nicht nur Gelegenheit in die Vergangenheit zu blicken, sondern wirft auch Fragen über die Zukunft der Schwesterngemeinschaft auf. Im Gespräch durfte das «Pfarreiblatt Graubünden» einen Blick in die Zukunftspläne der Schwestern werfen.

Nebst all den Feiern erinnern wir uns in dieser Ausgabe auch dankbar an Msg. Domprobst Christoph Casetti, der im Februar in den Herrn eingegangen ist und viel für unser Bistum gemacht hat.

Zurzeit finden viele Anlässe in unseren Bündner Pfarreien statt; leider war es uns nicht möglich, im Mantelteil allen Anlässen so viel Platz einzuräumen, wie wir es gerne getan hätten. So werden wir das Projekt «Autobahnkirche Andeer» in unserer nächsten Ausgabe vorstellen und legen Ihnen die Pinnwand in dieser Ausgabe besonders ans Herz – verbunden mit der Hoffnung, dass Sie dort Interessantes entdecken.

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Maria LE RICHE/Comoh

EIN GEBET MUSS AUS DEM HERZEN AUFSTEIGEN

Beten und die Hinwendung zu Gott ist heute für viele nicht mehr selbstverständlich. In der Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern ist es oft einfacher, den Zugang zum Gebet und seine Kraft neu zu entdecken. Eine solche Gemeinschaft lässt sich beispielsweise an den Lobpreis-Gottesdiensten in Laax erleben – im März mit Weihbischof Marian Eleganti.

Beten ist einerseits eine sehr persönliche Angelegenheit, über die immer öfter geschwiegen wird. Andererseits beinhaltet Beten auch eine starke soziale Komponente – führt das christliche Gebet doch stets über die eigene Person hinaus. Das Gebet ist ein Gespräch mit Gott, ein Sich-Hinwenden und Sich-Öffnen für Gottes Wort und Wirken. Beten können wir mit festen, formulierten Texten, wie beispielsweise mit dem Vaterunser, das Jesus seine Jünger gelehrt hat und das bis in unsere Zeit von Generation zu Generation überliefert wurde. Beten können wir aber auch spontan und mit unseren eigenen Worten. Denn was im Gebet zählt, ist die Beziehung zu Gott, die wir pflegen. Das Gebet verändert uns Menschen unweigerlich, weil mit ihm Gott in unser Leben tritt.

Eine besondere Form des Gotteslobes hat im vergangenen Sommer in Laax begonnen: Die Lobpreis-Gottesdienste, bei denen mit poppigen Liedern, verschiedenen Instrumenten und technischen Hilfsmitteln die Verkündigung des Evangeliums erfolgt und gemeinsam Eucharistie gefeiert wird. Die Lobpreis-Gottesdienste, die von einem 13-köpfigen jungen Team auf die Beine gestellt wurden, stiessen auf solch reges Interesse, dass sie auch dieses Jahr weitergeführt werden.

Im Zentrum steht die Eucharistie

Carli Camathias, der seit der ersten Minute im Gründerteam mitwirkt, präzisiert auf Anfrage, wo die Unterschiede zu den amerikanischen Lobpreis-Anlässen liegen, die bei evangelikalen Gemeinden sehr beliebt sind. «Anders als in den evangelikalen Kirchen wird die katholische Liturgie, inkl. die heilige Eucharistie, beibehalten und der Lobpreis in die heilige Messe inte-



zVg. Carli Camathias

griert.» Die Lobpreis Musik sei ein wichtiger Bestandteil der heiligen Messe und unterstütze und ergänze den Gottesdienst, damit die Botschaft Jesus besser verstanden werde, sie solle aber nicht den Haupttakt (Eucharistie) einnehmen. Es gehe nicht um den Lobpreis (worship), wie es bei einigen Anlässen in den USA üblich sei, erklärt Carli Camathias. Zugleich betont er: «Grundsätzlich finde ich es schwierig, einen Vergleich herzustellen, weil auch die Lobpreis-Anlässe in den USA wohl sehr verschieden sind.» Bei gewissen Anlässen sei die Lobpreis-Musik bestimmt noch moderner, zum Beispiel indem die Musik auch mit Elektrogitarren ergänzt werde. «Aber auch in den USA finden Lobpreis-Messen – wie hier bei uns – im katholischen Kontext statt.»

«Man muss Gott suchen»

Am Lobpreis-Gottesdienst vom 15. März wird Weihbischof Marian Eleganti ebenfalls teilnehmen. Im Vorfeld hat er dem «Pfarreiblatt Graubünden» einige Fragen zum Thema Beten beantwortet.

Pfarreiblatt Graubünden: «Exzellenz, welche Formen des Gebets gibt es nebst dem Lobpreis?»

Weihbischof Marian Eleganti: Es gibt Bittgebete, Klagegebete, Dankgebete, Wiederholungsgebete wie das immerwährende Jesusgebet oder das Rosenkranzgebet, Meditation und Stille als wortlose Gebete, und es gibt die spontane Zwiesprache mit Gott. Sie kann alle Formen annehmen. Allesamt sollten es Herzensgebete sein, gesungen oder gesprochen. Das heisst: Jedes Gebet muss aus dem Herzen aufsteigen. Sonst ist es kein Gebet (vgl. Johannes von Kronstadt).

Inwiefern verändert sich der Alltag eines Menschen, wenn er regelmässig zu Gott betet und ihn lobpreist?

Alles verändert sich, sobald ein Mensch betet. Die Folgen sind unabsehbar für ihn selbst und für sein Umfeld bzw. die Welt. Er sollte einfach nie damit aufhören. Jedes Mal, wenn ein Mensch betet, geschieht eine Einhauchung des Heiligen Geistes in jeglichem Augenblick, wann immer und wo immer es sei (vgl. Johannes Tauler).

Wie schätzen Sie aufgrund Ihrer Erfahrung als Jugendbischof des Bistums Chur die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein: Ist ein Interesse am Glauben und an der Ausübung des Glaubens vorhanden?

Jeder Mensch hat ein «Musikgehör» für die «Stimme Gottes», eine Anlage dafür, ein Gewissen. Man muss es wecken! Man muss wollen bzw. suchen. Bei vielen jungen Menschen ist es erwacht, andere füllen ihr Herz mit Stoff, mit Welt. Sie zei-



gen wenig Interesse, können oft aber auch nichts dafür. Denn sie hatten keine guten Lehrer und Erzieher. Andere sind wie Billie Eilish: Sie haben Talent und jeden erdenklichen Erfolg und alles, was sie wollen, könnten sie in materieller Hinsicht haben: Aber sie sind einfach nur traurig und sehen nirgendwo einen Sinn und ein Überleben. Sie warten im Grunde auf Gott, ohne es zu wissen. Sie bräuchten nur IHN, um glücklich werden zu können. Sie sollten einfach damit beginnen, mit IHM zu reden. Das würde alles ändern und wäre Gebet.

Denken Sie, dass Jugendliche, die an den Lobpreis-Abenden teilnehmen, mit zunehmenden Alter in die «klassischen» Eucharistiefiern wechseln werden? Oder sollten in den «klassischen» Eucharistiefiern Anpassungen vorgesehen werden können, die in Richtung der Lobpreis-Gottesdienste gehen?

Wir sollten die heilige Eucharistie bzw. heilige Messe nicht eine «klassische» Form der Gottesverehrung neben den anderen «weniger klassischen» nennen wie zum Beispiel die Adorays. Die heilige Eucharistie ist absolut zentral: Sie ist Jesus Christus selbst, mitten unter uns, JESUS, der Sich uns gibt! Daran kommt niemand vorbei. Wir sollten nicht bei ihrer Form stehen bleiben, bei dem, wie sie gefeiert wird, und ständig an ihr herumbasteln. Sie muss so gefeiert werden, wie die Kirche es vorgibt. Wir sollten in der heiligen Eucharistie durch den Glauben IHN, JESUS CHRISTUS, sehen! IHN, Seine Gegenwart, kann man durch keine andere Form der Gottesverehrung toppen.

Gibt es innerhalb unseres Bistums mehrere solche Aufbrüche, wie die Lobpreis-Gottesdienste in Laax?

Junge Menschen schwimmen mit, wo etwas «läuft», und wo sie real etwas bekommen. Das gilt

Ist offen für verschiedene Formen der Zwiesprache mit Gott: Weihbischof Marian Eleganti.

Mit modernen Mitteln die Eucharistie feiern: Impressionen aus einem Lobpreis-Gottesdienst in Laax.

Lobpreis-Gottesdienst 2020
SONTGA MESSA DA LAUD
Der etwas andere Sonntagabend mit Pfiff, mitgestaltet von Jugendlichen und Junggebliebenen.

Durchführung mit Dorfpfarrer Sur Bronislaw und Gastpfarrer

Alle Generationen sind herzlich eingeladen zum bilingualen Gottesdienst der Katholischen Kirche Laax.

Die Musik wird mitgestaltet durch modernen Lobpreis. Anschliessend lassen wir den Abend im Pfarreisaal gemeinsam ausklingen.

Termine '20
jeweils um 18.30 Uhr

19. Januar	Sur Sajon Vattakkat
16. Februar	Sur Dirk Jasinski
15. März	Weihbischof M. Eleganti
17. Mai	Pater Dominikus
21. Juni	Pater Joannes
23. August	Sur Peter Miksch
27. September	Sur Peter Aregger
15. November	Sur dr. Saji Vellovoor
13. Dezember	Sur Bronislaw Krawiec

PLEIV ROMAN-CATOLICA LAAX
ROMANISCH KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINSCHAFT LAAX

www.pleiv-laax-futura.ch
Lobpreis Laax

auch für die religiöse Dimension. Diese Aufbrüche sind nicht regional begrenzt, sondern internationalisieren sich zusehends. In Österreich, Deutschland, der Schweiz gibt es viele solche Highlights bzw. Aufbrüche, die auch von den Jugendlichen unseres Bistums besucht werden, wo sie also mit-schwimmen. Um niemanden gegen einen anderen auszuspielen, werde ich nicht konkreter.

Gibt es etwas, was Sie allen unseren Leserinnen und Lesern ans Herz legen möchten?

Man muss Gott suchen. ER fällt einem nicht einfach in den Schoss, unterstützt aber den kleinsten Schritt, den wir auf Ihn hin tun. Trotzdem macht Er sich nicht billig. Es muss Liebe sein, die uns bewegt. Und Liebe bemüht sich. Das gilt auch für Gott. Er bemüht sich um uns ein Leben lang. Letztlich geht es um Hingabe von beiden Seiten. Gott bzw. Jesus können wir diesbezüglich nichts vorhalten, uns selbst aber schon! (sc)

**Lobpreis-Gottesdienst mit Weihbischof Marian Eleganti:
Sonntag, 15. März, 18.30 Uhr, Kirche Laax.**

DAS KLOSTER ILANZ FEIERT

Vor 50 Jahren wurden das moderne Klostergebäude in Ilanz eingeweiht. Die Schwesterngemeinschaft feiert dieses Jubiläum am 7. März mit einem Festgottesdienst und anschliessender Begegnung. Vieles hat sich in dieser Zeit verändert. Ein Rück- und ein Ausblick.



Mutterhaus, das heute noch in der Nähe des Spitals steht. Daneben gab es auch kleinere Nebengebäude, in denen wir gewohnt haben. Im neuen Kloster war alles geräumig und gewohnungsbedürftig. Aber gross war die Freude der Schwestern am eigenen Zimmer.»

Bahnbrechende Neuerungen

Der Gebäudekomplex, der hoch über Ilanz auf der linken Uferseite des Rheins liegt, beinhaltet das eigentliche Kloster, die Klosterkirche, das Haus der Begegnung und eine Schulanlage, in der heute die Handelsschule Surselva einquartiert ist. Die Anlage wurde vom Zürcher Architekten Walter Moser erbaut.

Der Kirchenraum der Klosterkirche Ilanz: Die Ideen der Liturgiekonstitution von 1963 wurden architektonisch umgesetzt.

Am 7. März 1970 – vor 50 Jahren – wurde die neue Kirche des Klosters Ilanz eingeweiht. «Die Schwestern waren bereits über die vorausgehenden Weihnachtstage in die neuen Gebäude eingezogen», erinnert sich Sr. Ingrid Grave. «Zuvor wohnten wir im alten

Die typischen Merkmale der Kirchengebäude, die im Schwung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) erbaut wurden, zeigen sich auch in der Klosterkirche von Ilanz. Die 1963 verabschiedete Liturgiekonstitution (Sacrosanctum Concilium) forderte, dass die Gläubigen aktiv und gemeinschaftlich an der Messe teilnehmen soll-

ten: Christus sei nicht mehr nur in den geweihten Gaben und im Priester gegenwärtig, sondern auch in der versammelten Gemeinde.

Forderungen an die Kirchenarchitektur stellte die Liturgiekonstitution zwar nicht, verlangte aber, dass die Gebäude für die tätige Teilnahme der Gläubigen geeignet sein sollten. Diese Ideen wurden von Walter Moser beim Bau der neuen Klosterkirche in Ilanz architektonisch umgesetzt. So wurde beispielsweise der Altar zum sichtbaren Mittelpunkt des Kirchenraumes gestaltet – frei und ohne Rückwand. Der Ambo rückte räumlich näher zu den Gläubigen und zum Altar – damit sollte liturgische Einheit von Wort und Sakrament ausgedrückt werden. Er wurde als fester Ort für biblische Lesungen eingerichtet.

Ein weiteres starkes Gestaltungselement des Kirchenraums sind die 12 Glasfenster, die vom Zürcher Künstler Max Rüedi (1925–2019) geschaffen wurden.

Bildung im Zentrum

Die Dominikanerinnen von Ilanz sind zwar kein klassischer «Schulorden», doch der Gründer des Klosters, Johann Fidel Depuoz aus Siat (1817–1875) legte grossen Wert auf Bildung. Deshalb spielte die Bildung seit den Anfängen der Gemeinschaft eine zentrale Rolle – genauso wie die Krankenpflege oder die Mission.

Bereits die erste Generaloberin, Maria Theresia Gasteyer (1835–1892), gründete eine private Mädchenschule. Jahrelang führte das Kloster eine Sekundar- und Realschule für Mädchen, eine Bäuerinnenschule und später ein Brückenangebot. In Chur gab es das Constantineum mit Primar- und Sekundarschule, Handelsdiplomschule, Sprachkurse und einen Bürokurs.

Veränderungen künden sich an

Bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bildeten die Dominikanerinnen von Ilanz eine wachsende Gemeinschaft. Nebst den bereits erwähnten Tätigkeiten leiteten sie – vorwiegend in Graubünden – Kindergärten und Altersheime, führten das Spital in Ilanz, das 1973 in die öffentliche Hand überging sowie die Bündner Fachschule für Pflege (1940–2011). Ab 1920 waren Ilanzer Schwestern in der Mission in China tätig, nach ihrer Ausweisung 1954 in Taiwan. In Brasilien wirken sie seit den 1950er-Jahren bei den Menschen sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen, die Mitte des 20. Jahrhunderts einsetzten, änderten sich auch die Aufgaben der Dominikanerinnen. So wurde aus den Internatsräumen der ehemaligen Institutsschule im Jahr 1990 das Haus der Begegnung geschaffen, das sich seit seiner Gründung kontinuierlich weiterentwickelt und pro-



Sind alle da? Schnappschuss des «Küchenteams» vor dem grossen Festmahl anlässlich der Einweihung am 7. März 1970.

fessionalisiert hat. Im Bildungs- und Gästehaus werden nebst Weiterbildungen auch geistliche Begleitung und Exerzitien angeboten. Auf der Homepage erhalten Interessierte einen Einblick in das vielfältige Angebot (www.hausderbegegnung.ch). Ganz neu finden die sogenannten «Klostergespräche» statt, in denen Frauen aus Politik, Theologie und Kunst ihr Wissen weitergeben.

Nach wie vor untrennbar mit dem Kloster Ilanz verbunden sind die Gebetsgemeinschaft «Ehrenwache Mariens» für sterbende Menschen und die Einrichtung der Missionsprokur, die für die Schwestern in Brasilien und für andere Projekte ausserhalb Europas Spenden sammelt.

Blick in die Zukunft

Früher war der Eintritt in ein Kloster für eine junge Frau oft die einzige Möglichkeit, eine fundierte Schulbildung zu erhalten und ein anderes Leben als das der Ehefrau und Mutter zu führen. Das hat sich in den letzten Jahren stark geändert, was sich auch deutlich an der Anzahl der Neueintritte ablesen lässt. Vor allem in der Schweiz weist die Gemeinschaft der knapp 130 Schwestern einen hohen Altersdurchschnitt auf – in Brasilien gibt es hingegen auch jüngere Schwestern.

Auf die Frage, auf welche Aufgaben sich die Gemeinschaft bezüglich ihrer Zukunft fokussiert, gibt Sr. Ingrid ruhig und sachlich Auskunft: «Wir fokussieren uns darauf, den Gebäudekomplex unseres Klosters so zu strukturieren, dass wir es an andere übergeben können, die es in unserem Sinne weiterführen. Das beinhaltet natürlich auch, dass die eigene Gemeinschaft auf diesen Schritt vorbereitet wird.»



Die Schwesterngemeinschaft von Ilanz blickt zuversichtlich in die Zukunft. Im Bild: Sr. Columbana, Sr. Armina, Sr. Placida, Sr. Ermelinda, Sr. Friedburga, Sr. Michaelis, Sr. Monika und Sr. Ingrid (v.l.).

Wer diese «Anderen» sind, sei noch nicht definiert, so Sr. Ingrid. Die Gemeinschaft habe alle nötigen Schritte unternommen, um das Kloster in eine Stiftung zu überführen. «Nach einer langen Vorbereitungszeit und vielen erklärenden Gesprächen sind alle Schwestern mit diesem Schritt einverstanden und tragen die Idee mit.»

Auf die Nachfrage, was es heisse, das Kloster im Sinne der Schwestern weiterzuführen, erklärt Sr. Ingrid: «Wir sind Dominikanerinnen, wir

möchten, dass der christliche Geist gemäss der Evangelien weitergelebt und weitergegeben wird. Die Form, wie das geschehen soll, können wir aber nicht vorschreiben.»

Der christliche Geist soll weiterleben

«Uns Schwestern ist es wichtig, dass die Menschen der Umgebung einen Ort haben, an dem sie finden könne, was sie brauchen und wünschen», betont Sr. Ingrid. Früher sei es die Schulbildung gewesen, an der es gemangelt habe – gerade an derjenigen für Mädchen. Auch die medizinische Versorgung war für die ansässige Bevölkerung ein Problem gewesen, dessen sich die Schwestern von Ilanz angenommen hatten. «Heute sind es vermehrt Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung, aber auch Angebote im spirituellen-seelischen Bereich, die von den Menschen gesucht werden – Tage der Erholung oder Besinnung sowie Exerziten.» Die grosse Beliebtheit und der starke Rückhalt, den die Schwestern von Ilanz in der Bevölkerung von nah und fern geniessen, lässt hoffen, dass in den Räumlichkeiten des Kloster noch lange Gottes Geist wirken und Menschen berührt wird – in welcher Form auch immer. (sc)

Samstag, 7. März, 10.30 Uhr, Klosterkirche Ilanz: Festgottesdienst zu 50 Jahre Kirchweihfest Kloster Ilanz, danach Begegnung beim Apéro Riche. Anmeldung bitte bis 29. Februar.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST MIT INSTALLATIONSFEIER

Am «Schweizer Tag der Kranken», am 1. März, wird der katholische Spitalseelsorger Daniel Blättler in einem ökumenischen, öffentlichen Gottesdienst installiert.

«Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken» (Mt 11,28). Diese Worte drücken die Solidarität des Menschensohnes Jesus Christus gegenüber einer bedrängten und leidenden Menschheit aus; dies betonte die Schweizer Bischofskonferenz in ihrer Botschaft zum «Schweizer Tag der Kranken», der am 1. März begangen wird.

Mehr als medizinische Versorgung

Auch Papst Franziskus begann seine Botschaft zum «Welttag der Kranken» mit diesen Worten. Der Papst hob hervor, dass die persönliche Fürsorge zur medizinischen Versorgung dazukommen müsse, damit Kranke die Mitmenschlichkeit und das Mitgefühl erfahren, das sie bräuchten.

Feier im Spital

Am 1. März wird im Kantonsspital Chur nicht nur ein besonderer Gottesdienst zum «Tag der Kranken» stattfinden, sondern auch die Amtseinssetzung des Spitalseelsorgers Daniel Blättler durch Generalvikar Andreas Fuchs und der Spitalseelsorgerin Renata Aebi durch Dekanin Cornelia Camichel gefeiert.

Das Thema der Feier lautet «Ich bin mehr als meine Krankheit». Die musikalische Gestaltung liegt bei Dorothea Dietrich (Orgel) und Simone Dietrich (Panflöte). Anschliessend gibt es einen Apéro in der Cafeteria des Spitals. (sc/pd)

Sonntag, 1. März, 10 Uhr, Kapelle des Kantonsspitals Graubünden (3. OG, Haus A), Chur: Ökumenischer Gottesdienst zum «Schweizer Tag der Kranken» mit Installationsfeier.

AGENDA IM MÄRZ

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
brunswiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Mesmerin und Hauswartin
Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
sulzberger@kath-landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor
Reto Casutt, Landquart
Telefon 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

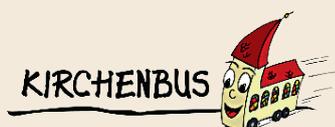
Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
Telefon 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Lesende

Der März bietet wieder viele interessante Anlässe in unserer Pfarrgemeinde, die sich von Igis bis Herrschaft erstreckt. So halten wir ökumenische Suppentage in Landquart, Maienfeld und Fläsch und stellen uns solidarisch mit den Ärmsten in der Welt. Der katholische Frauenbund feiert den Weltgebetstag mit einer eindrücklichen Liturgie von Frauen aus Zimbabwe. Auch die Jugend kommt nicht zu kurz. Nach dem schönen Erfolg des letzten ökumenischen Jugendgottesdienstes zu Allerseelen 2019 und dem Thema Ist die Kirche tot? hat sich die Vorbereitungsgruppe der beiden Landeskirchen und der politischen Gemeinde wieder zusammengetan, um neue Ideen und einen neuen Anlass zu besprechen. Um die Jugend von heute zu erreichen und sie für den Glauben zu begeistern, muss die Kirche immer neue Pfade wagen. In ihrem theologischen Selbstverständnis ist sie ja die «pilgernde Kirche», die erst noch auf ihr Ziel hinsteuert. Und Jugendliche sind auch unterwegs und müssen dort abgeholt werden, wo sie gerade sind. Heute ist es so, dass Jugendliche nicht mehr zur Kirche gehen die Kirche muss ihnen aber entgegengehen. Das ist eine grosse Herausforderung, und wir stehen erst am Anfang einer zunehmenden Entwicklung von Kirchenentfremdung und Kirchenferne. Dass es auch anders geht und die Kirche bei den Jugendlichen immer noch «am Leben ist», hat der letzte Jugendgottesdienst gezeigt. Am Freitag, 20. März, zum Frühlingsbeginn, wird es deshalb alles andere als langweilig. Es wird ganz schön bunt: mit peppiger Liturgie, poppiger Musik und drei Stationen. Für den christlichen Glauben sind «Liebe, Glaube und Hoffnung» drei wichtige Werte und vor allem die Liebe beschäftigt die jungen Menschen ganz speziell. Deshalb widmen wir den zweiten ökumenischen Jugendgottesdienst dem Thema «Liebe». Liebe Grüsse

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Sonntag, 1. März

Krankensalbung

Kollekte für den Verband der Pfadi

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der Amanduskirche in Maienfeld
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 11.15 Uhr Erteilung der Krankensalbung
- 16.15 Uhr Eröffnung des neuen Kreuzweges
- 16.40 Uhr Vernissage mit Apéro im Pfarreizentrum
- 17.30 Uhr Ökumenische Kreuzwegmeditation in der Pfarrkirche

Montag, 2. März

- 20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum, keine Anmeldung erforderlich

Dienstag, 3. März

- 14.00 Uhr Kontakt.Punkt Gartenstrasse 12, FEG Landquart
- 16.00 Uhr «Gschichta-Kischta» im Pfarreizentrum



Mittwoch, 4. März

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 5. März

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Lourdesgrotte
- 17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

Freitag, 6. März

Herz-Jesu-Freitag

- KEINE Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag
- 19.30 Uhr Weltgebetstagsfeier Zimbabwe in der Pfarrkirche

Samstag, 7. März

- 18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 8. März

Kollekte für das Fastenopfer

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.00 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst zum Suppentag in der evangelischen Kirche Landquart; der katholische Kirchenchor singt. (Anschließend Suppenzmittag im Kirchgemeindehaus)
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Solidaritätssonntag in der evangelischen Kirche Malans, musikalische Gestaltung Lucretia Bärtsch. (Anschließend Apéro)

Dienstag, 10. März

- 10.00 Uhr Andacht mit Oliver Kitt im Alterszentrum Senesca in Maienfeld
- 19.00 Uhr Filmabend im Pfarreizentrum zum Thema Unser Saatgut – Wir ernten, was wir säen
- 19.00 Uhr Meditation zur Fastenzeit in der evang. Kirche Malans Thema: Vertrauen

Mittwoch, 11. März

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 19.30 Uhr Bibel-Teilen im Pfarreizentrum

Donnerstag, 12. März

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum
- 17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte



Samstag, 14. März

- 18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 15. März

Kollekte für das Fastenopfer

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, gleichzeitig KinderKircha Ki-Ki in der Lourdesgrotte zum Thema Schöpfung



Dienstag, 17. März

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 16 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 18. März

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 19. März

Hl. Josef

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Kinderartikel-Börse Annahme bis 15.30 Uhr
- 17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

Freitag, 20. März

- 08.30 Uhr Kinderartikel-Börse Verkauf bis 11.30 Uhr im Pfarreizentrum
- 19.00 Uhr Ökum. Jugendgottesdienst mit Umzug (Love-Parade) ref. Kirche/Blue Box (Treffpunkt 18 Uhr bei der kath. Kirche)
- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



Samstag, 21. März

09.00 Uhr Frühlingstanzen mit Elisabeth Müggler-Dürmüller im Pfarreizentrum (Anmeldung bis 14. März, Tel. 081 322 99 89)
 18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 22. März

Kollekte für das Fastenopfer
 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in Fläsch, anschliessend Apéro
 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Dienstag, 24. März

19.00 Uhr Meditation zur Fastenzeit in der evang. Kirche Malans
 Thema: Leiden

Mittwoch, 25. März

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 26. März

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Lourdesgrotte
 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

Freitag, 27. März

19.00 Uhr Taizé-Gebet in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld



Samstag, 28. März

18.00 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 29. März

Kollekte für das Fastenopfer
 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
 10.15 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

Geburtstage März



Montag, 2.

Rico Crippa, Landquart

Donnerstag, 5.

Stefania Gansner-Hemmi, Landquart
 Maria Luisa Gut-Mayr, Maienfeld

Freitag, 6.

Margrith Keller-Geiges, Fläsch

Sonntag, 8.

Anita Michel-Scharetg, Igis
 Giovanni Mura, Igis
 Gertrud Riedi-Grigis, Landquart

Dienstag, 10.

Martha Eugster-Recher, Landquart

Donnerstag, 12.

Josef Nadig, Landquart

Freitag, 13.

Maya Manetsch-Giger, Landquart

Samstag, 14.

Benedikt Cajacob, Landquart

Sonntag, 15.

Marianna Steiger-Loher, Malans

Dienstag, 17.

Anna Carisch-Riedi, Landquart

Donnerstag, 19.

Marlise Sauter-Steiner, Maienfeld

Freitag, 20.

Hansjörg Babst-Brocca, Maienfeld
 Incaldana D'Angelo, Landquart
 Sophie Gunsch-Lambauer, Landquart

Samstag, 21.

Silvia Stricker-Broder, Landquart
 Giuseppe Tronca, Landquart

Dienstag, 24.

Paulina Filli-Beck, Igis

Mittwoch, 25.

Werner Zeiger, Maienfeld

Donnerstag, 26.

Giuseppe Lazzarini, Igis
 Agnes Veronika Möhr-Thuli, Maienfeld

Freitag, 27.

Marie Ange Hartmann, Maienfeld

Samstag, 28.

Edda Pittner-Christmann, Maienfeld

Sonntag, 29.

Jakob Milota, Landquart
 Wilhelm Zischg, Landquart

Montag, 30.

Gertraud Stoffel, Maienfeld

Dienstag, 31.

Giuseppe Forcella, Landquart



mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Emilia Sofia Poletti, der Eltern Sonja und Andreas Poletti aus Landquart, ist am 26. Januar in der Pfarrkirche in Landquart getauft worden.

Gianluca Nicola Riggio, der Eltern Daniela und Rosario Riggio aus Igis, ist am 2. Februar in der Pfarrkirche in Landquart getauft worden.

Unser Verstorbener



Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Alois Wilhelm Meusbürger aus Maienfeld, geb. am 13. Januar 1942, verstorben am 21. Januar 2020.

Gedächtnismessen

Sonntag, 1. März

Arthur Kamer-Kruff
Josef und Helen Mazenauer-Bürge
und Reto Mazenauer
Karl Mathiuet
Karl und Anna Bühler-Müller
Paul Bühler, Luca Quaglia und
Marcel Blatter
Markus Zarn

Sonntag, 15. März

Christian und Maria Berther-Schmid
Theres Tanno

Sonntag, 22. März

Alois Ziegler
Rosa Helbling
Alice Tinner-Stirnemann



Mitteilungen

Fastenkalender 2020



Beiliegend erhalten Sie den diesjährigen Fastenkalender – bitte bewahren Sie ihn gut auf.

Mit dem Fastenkalender nehmen wir Sie als Mitglieder unserer Pfarrei mit auf eine Reise von Aschermittwoch bis Ostern. Dieser Weg schafft als Begleiter durch die Fastenzeit Begegnungen und Raum für das Ostergeschehen: Lautes Gelächter, der Geruch frischer Kräuter und farbiges Gemüse soweit das Auge reicht: Ein Marktbesuch ist ein Fest für die Sinne. Der Fastenkalender nimmt Sie mit zu Bäuerinnen und Bauern in Kolumbien, Tansania oder Laos, die Gemüse, Früchte oder Getreide für sich selbst oder für den Verkauf auf dem Markt anbauen und zeigt uns die Herausforderungen auf, die sich diesen Menschen tagtäglich stellen. Global gesehen ist es nicht die industrielle Landwirtschaft, die die meisten Menschen nährt, sondern Kleinbäuerinnen und Kleinbauern. Diese behalten häufig einen Teil des Saatgutes ihrer besten Ernten zurück und säen es im nächsten

Jahr wieder aus. So bleiben Sie unabhängig vom teuren Saatgut der grossen Konzerne. Doch neue Sortenschutz-gesetze bringen diese nachhaltige Art der Landwirtschaft in Gefahr. Die aktuelle Kampagne von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein steht deshalb unter dem Motto: «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert.» Der Fastenkalender öffnet Raum, sich mit sich selbst und mit den Realitäten in anderen Ländern auseinanderzusetzen und die kleinbäuerliche Landwirtschaft kennen zu lernen. Er ist eine Inspirationsquelle dafür, was wir ganz persönlich dazu beitragen können, die Welt zu einem besseren Ort für alle Menschen zu machen. In den kommenden 40 Tagen fragen wir uns deshalb konkret und im übertragenen Sinn: «Was nährt mich persönlich? Und wer nährt die Welt?» – Schön, wenn Sie in der Fastenzeit/Passionszeit sich selbst und andern Gutes tun.

Eröffnung des neuen Kreuzweges

Am Sonntag, 1. März, um 16.15 Uhr sind alle sehr herzlich zur Eröffnung des neuen Kreuzweges eingeladen. Der neue Kreuzweg wurde vom Künstler Hans Thomann und einigen Personen aus dem Pfarrgebiet entworfen.



PROGRAMM

Besammlung in der Pfarrkirche (16.15 bis 16.35 Uhr)
Begrüssung: Pfr. Gregor Zyznowski
Einführung zur künstlerischen Umsetzung: Hans Thomann
Einweihung: Pfr. Gregor Zyznowski
Vernissage mit Apéro im Pfarreizentrum (16.40 bis 17.20 Uhr)
Ökumenische Kreuzwegmeditation in der Pfarrkirche (17.30 bis 18.15 Uhr)

Filmabend in der Fastenzeit



Unser Saatgut – Wir ernten, was wir säen

Der Film ist ein Appell an uns alle: Schützt die ursprüngliche Saatgutvielfalt, sonst ist das reiche Angebot unserer Nahrung bald nur noch schöne Erinnerung. Einfallsreich und mit kreativen Bildern macht der Film seine Zuschauer zu mündigen Essern, die sich nicht mit der immer gleichen Supermarktware abpeisen lassen. Ein lebensverändernder Dokumentarfilm von Taggart Siegel und Jon Betz, so farbenfroh wie die natürliche Vielfalt unserer Saaten. Mit weltweit bekannten Umweltaktivisten wie Vandana Shiva, Jane Goodall, Raj Patel und Percy Schmeiser. Den interessanten Dokumentarfilm präsentieren wir im Pfarreizentrum am **Dienstag, 10. März, um 19 Uhr.** Anschliessend sind wir zur Diskussion eingeladen.

Ein Weg durch die Fastenzeit

Die Meditationen begleiten uns durch die Fastenzeit. Es geht um eine Reise nach innen, einen Weg in die Stille, einen Weg zu sich selbst und eine Vorbereitung auf Ostern.

Daten: 10. März (Thema: Vertrauen), 24. März (Thema: Leiden) und 7. April (Thema: Ostern), 19 bis 19.45 Uhr in der Malanser Kirche
Leitung: Gertrud Donatsch, Evang. Kirchgemeinde Malans, Tel. 081 511 22 10
Theresia Weber, Kath. Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft, Tel. 079 252 63 75

Frühlingstanzen

Samstag, 21. März, von 9 bis 12 Uhr
im kath. Pfarreizentrum Landquart.
Mit Kreis- und Reigentänzen feiern wir den Frühlingsbeginn. Texte und Impulse vertiefen das Tanzerlebnis. Das gemeinsame Tanzen im Kreis tut gut und schenkt Freude!

Es braucht keine Vorkenntnisse, nur Freude an Kreistänzen oder die Bereitschaft, sich darauf einzulassen.

Mitnehmen: Bequeme Schuhe

Kosten: CHF 25.–

Anmeldung bis Samstag, 14. März,
bei Elisabeth Müggler Dürmüller,
Malans, Tel. 081 322 99 89,
elisabeth.mueggler@bluewin.ch

**Kath. Frauenbund
Weltgebetstag 2020**

«Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!»

**Frauen aus Zimbabwe laden ein zum
Weltgebetstag 2020**



Das Thema der diesjährigen Feier aus Zimbabwe ist ein Zitat (Joh 5,8) aus einer biblischen Erzählung, die meistens mit «Heilung am Teich Betesda» überschrieben wird.

Die Frauen aus Zimbabwe bereiteten eine sehr eindrückliche Liturgie vor. Sie erzählen von ihrem Leben mit Freuden und mit grossen Sorgen, sowohl politisch wie auch wirtschaftlich. Mit dem Titel der Liturgie zeigen sie uns, dass sie nicht resignieren, sondern voller Hoffnung und Mut in ihrem Glauben «aufstehen, ihre Matte nehmen und ihren Weg gehen» wollen. Wir freuen uns, diese starken Gedanken aufzunehmen und weiterzugeben im Sinne der Frauen von Zimbabwe für alle Menschen rund um den Erdball. Die Feier findet statt am

**Freitag, 6. März, um 19.30 Uhr in
der katholischen Kirche Landquart.**
Anschliessend treffen wir uns im Pfarreizentrum.

Gemeinsam unterwegs ...

... mit dem Bäcker,

Samstag, 28. März, ab 13 Uhr

In der Bäckerei Signer in Zizers haben

wir die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung des Chefs selber, einen 5-, 6-, oder 8-teiligen Zopf herzustellen. Eine spannende Führung durch die Backstube wird uns einen Einblick in den Bäckeralltag – hinter den Kulissen – geben. Mit einem kleinen Apéro lassen wir diesen gemütlichen Nachmittag ausklingen.



**Ökumenischer
Jugendgottesdienst**

Für alle Jungen und Junggebliebenen, am Freitag, den 20. März



- 18.00 Uhr Treffpunkt in der kath. Kirche
- 18.30 Uhr Love-Parade: Umzug von der kath. zur ref. Kirche
- 19.00 Uhr Gottesdienst in der ref. Kirche
- 20.30 Uhr Love-Parade von der ref. Kirche zur Blue Box Landquart
- 21.00 Uhr Hot Dogs & Lovestories in der Blue Box (bis 23 Uhr)

Kolping

**Kolping-Treff «Rumänien 2019»
Mittwoch 4. März, 20 Uhr – Pfarreizentrum**



Markus berichtet von seiner erlebnisreichen Reise, die er mit der Kolpingfamilie Baar gemacht hat. Beeindruckend waren die grossartigen Kulturschätze im riesigen Rumänien, die herzlichen Begegnungen in den Kolpingfamilien und die Projekte für die Zukunft. Alle Interessierten sind willkommen.

**Generalversammlung
Freitag, 27. März, 20 Uhr im
Pfarreizentrum**

Ein Blick zurück – Ideen für die Zukunft!
Es erfolgt eine separate Einladung an die Mitglieder.

**Osterkerzen verzieren
Mittwoch, 18. März und 1. April,
19 Uhr im Pfarreizentrum**

Wir verzieren dieses Jahr wieder Osterkerzen und freuen uns über jede Hilfe!
Termine auf www.kolping-landquart.ch oder Tel. 081 322 86 80.

Missione Cattolica

Carissimi tutti

Molte volte paragono il mese di marzo con la nostra vita. Ci sono molti segni di una primavera imminente, ma la primavera ancora non c'è. Lo stesso vale per molti di noi. A volte siamo a due passi da un traguardo eppure ci sembra lontanissimo, siamo in cerca di soluzioni, vogliamo cambiare qualcosa nella nostra vita. Le ali che ci portano sono fragili e si chiamano fiducia e speranza. Ma è proprio grazie a queste ali che riusciamo a fare la differenza tra quello che ci passa ogni giorno e quello che possiamo ottenere. Chi non è convinto di quello che fa, chi non si incammina con forza e coraggio non riesce ad affrontare tutto quello che ci chiede la vita. Gesù ci insegna come aggrapparci a questo filo di speranza e con la presa giusta chissà ci scappa anche un miracolo, piccolo o grande che sia. Con questo augurio anche da parte del Missionario Don Francesco un Pace e Bene di cuore a tutti voi.

Leonardo

Kollekten und Spenden 2019

Bischöflich verordnete Kollekten:
CHF 6072.75 (2018: CHF 9806.10)

Inländische Institutionen:
CHF 20229.20 (2018: CHF 20113.50)

Ausländische Institutionen/Projekte:
CHF 9198.60 (2018: CHF 6074.95)

Fastenopfer:
CHF 16162.20 (2018: CHF 15586.05)

Total Kollekten:
CHF 51662.75 (2018: CHF 51580.60)

Spenden Kerzenkasse:
CHF 20192.60 (2018: CHF 23822.70)

Spenden Antoniuskasse (Almosen):
CHF 5425.25 (2018: CHF 6571.45)

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch

 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand

Sonia Roberto
Prastrasse 38, Grüsch
Mobile 079 560 37 02
sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone-App



KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.**

Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.

Gottesdienste

Sonntag, 1. März

1. Fastensonntag

Kollekte: Fastenopfer

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie, Auflegung der Asche und integrierter Versöhnungsfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. T. Fernandes



Freitag, 6. März

19.00 Uhr Ökumenischer Weltgebets-tag im ref. Kirchgemeindehaus Schiers

19.00 Uhr Ökumenischer Weltgebets-tag in der ref. Kirche Fideris, anschliessend anschliessend Hengert bei Speis und Trank aus dem WGT-Land

19.00 Uhr Ökumenischer Weltgebets-tag in der ref. Kirche Seewis Dorf, anschliessend gemütliches Beisammensein

19.00 Uhr Ökum. Weltgebets-tag in der ref. Kirche Jenaz, anschliessend Kaffee/Tee und Spezialitäten im Sali

Sonntag, 8. März

2. Fastensonntag

Kollekte: Fastenopfer

10.00 Uhr Gottesdienst in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. A. Fuchs

Mittwoch, 11. März

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers



Sonntag, 15. März

3. Fastensonntag

Kollekte: Fastenopfer

10.00 Uhr Ökumenischer **KIRCHEN-TAXI** Familiengottesdienst in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfrin. L. Anderfuhren und D. Gschwend, anschliessend Suppenzmittag für alle, musikalische Umrahmung: Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari



Donnerstag, 19. März

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

13.30 Uhr Ökumenischer Schülergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 22. März

4. Fastensonntag

Kollekte: Fastenopfer

10.00 Uhr Gottesdienst in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. A. Fuchs

Samstag, 28. März

5. Fastensonntag

Kollekte: Fastenopfer

18.00 Uhr «Kanzelgespräch», Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Gast: Markus und Sabrina Blum (bekannt aus «Auf und davon»), mit Kinderhütendienst und anschliessendem Nachtessen

Weitere Daten

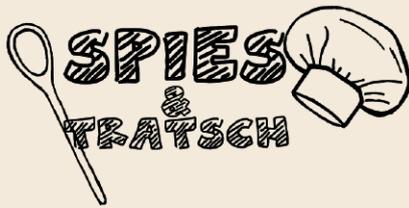
Mittwoch, 4. März

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

16.10 Uhr 3. Firmabend (3. OS): «Sich Gott vorstellen» in der kath. Kirche Schiers

Freitag, 6. März

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas



Dienstag, 10. März

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im kath. Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 11. März

13.30 Uhr 5. Blockunterricht der Erstkommunikanten (3. Primar) im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

19.30 Uhr «Pfarreforum» im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (Details siehe Mitteilungen)

Donnerstag, 12. März

14.00 Uhr 65plus-Nachmittag Clownin Aurikla in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, Beginn mit einer Eucharistie mit Pfr. A. Fuchs



Mittwoch, 18. März

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Beratung Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

14.00 Uhr «Gesprächspause» im alten Gemeindehaus Grüşch (Angebot der ref. Kirchgemeinde Grüşch/Fanas/Valzeina)

Donnerstag, 19. März bis

Donnerstag, 26. März

18.30 Uhr Fastenwoche: «Fasten – Loslassen und Neubeginn» im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (für angemeldete Personen)

Samstag, 21. März

08.00 Uhr Erstkommunion (3. Primar): Ausflug ins Sinnorama Winterthur

Rosenverkauf Fastenopfer

07.30 Uhr Jenaz, Bäckerei Vetsch
08.30 Uhr Fanas, Volg
08.30 Uhr Grüşch, Volg
08.30 Uhr Seewis Dorf, Spar
09.00 Uhr Schiers, Volg

Montag, 23. März

20.00 Uhr Sitzung Kirchgemeindevorstand

Mittwoch, 25. März

16.10 Uhr 4. Firmabend (3. OS): «Hl. Geist» in der kath. Kirche Schiers

Freitag, 27. März

09.30 Uhr «Singä mit dä Chleinä» im ref. Pfarrhaus Fideris (kleine Kinder, ca. 2- bis 5-jährig, singen, klatschen, tanzen, lernen neue Lieder mit ihren Angehörigen)

14.00 Uhr Jassnachmittag für alle im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

JASS-NACHMITTAG



Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 22. März (Schiers)

Ernst Vogel

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit der Verstorbenen unserer Pfarrei:

Ursula Gansner-Hug aus Seewis, geb. 24. März 1940, verstorben am 16. Januar 2020. Die Abdankung fand am 22. Januar in Seewis Dorf statt.

Informiert bleiben mit dem Pfarreiblatt oder unserer App

In unserer Pfarrei muss das Pfarreiblatt abonniert werden. Einmal pro Jahr erscheint es für alle Mitglieder in einer Grosseauflage. Haben Sie das Pfarreiblatt bisher nicht erhalten und möchten es künftig erhalten?

Sie können sich einfach an das Pfarramt (Tel 081 325 34 74 oder pfarramt@kath-vmp.ch) wenden und wir werden Ihnen das Pfarreiblatt monatlich kostenlos zustellen.

Informiert sind Sie auch immer über unsere Website www.kath-vmp.ch, den sozialen Medien oder unserer



Weltgebetstag: «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!»

Freitag, 6. März, diverse Orte

Auch in diesem Jahr finden **um 19 Uhr** in den reformierten Kirchen Jenaz, Schiers, Fideris und Seewis Dorf ökumenische Gottesdienste zum Weltgebetstag statt.

Die Weltgebetstagsliturgie 2020 kommt von den Frauen aus einem Binnenland im südöstlichen Teil von Afrika, aus Zimbabwe. Wir hören von einer beeindruckenden Landschaft mit Reservaten und Safarigeieten. Eine Vielzahl von Tieren wie Nilpferde, Nashörner und unzählige Vogelarten leben in den verschiedenen Regionen.



«Pfarreforum» – Pfarreileben mitgestalten

Mittwoch, 11. März, 19.30 Uhr kath. Pfarrhaus, Seewis-Pardisla

Wir laden alle Personen herzlich zum nächsten «Pfarreforum» ein. Das «Pfarreforum» ist das beratende, aber auch mitgestaltende Organ unserer Pfarrei. Jede und jeder in der Pfarrei Wohnhafte Person darf sich einbringen. Je nachdem, wie viel Zeit zur Verfügung steht, geschieht dies beratend oder auch in der aktiven Umsetzung. Die Teilnahme ist unverbindlich.

Am ersten Treffen wird die «Erwachsenenbildung» Hauptthemenpunkt sein. Wie soll diese künftig in unserer Pfarrei aussehen? Was für Möglichkeiten sehen wir? Wir sind auf Ihre Ideen gespannt. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



65plus-Nachmittag

Donnerstag, 12. März, kath. Pfarrhaus, Seewis-Pardisla

Es freut uns, alle Personen ab 65 Jahren zum nächsten Nachmittag einzuladen. Zu Gast ist Katharina Fedier alias Clownin Aurikla. Sie wird uns bei Kaffee und Kuchen mit ihrem Humor und ihren Liedern unterhalten. Der Nachmittag beginnt wie immer um 14 Uhr mit einem Gottesdienst.



Eine Rose macht Freude, viele Rosen machen sehr viel Freude

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns gemeinsam mit unseren reformierten Freunden an der Rosenaktion der Ökumenischen Kampagne von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein. Wir möchten damit Freude schenken und die Menschen erreichen.

An über 700 Verkaufsorten in der ganzen Schweiz bieten rund 2000 Freiwillige am **Samstag, 21. März** Rosen,

das Stück für fünf Franken, zum Kauf an. Wenn bis zum Abend mehrere Tausend Rosen mit dem Gütesiegel für fairen Handel von Max Havelaar verkauft

sein werden, wird das mehrfach Freude bereiten: den Schenkenden und den Beschenkten, aber auch den Rosenpflückerinnen und -pflückern von der Farm Penta Flowers in Kenia, www.theflowerhub.net. Denn das



Gütesiegel steht für fairen Handel mit Kleinproduzenten im Süden und für wirkungsvolle Massnahmen gegen Armut.

Rosenverkauf am 21. März:

07.30 Uhr Jenaz, Bäckerei Vetsch
08.30 Uhr Fanas, Volg
08.30 Uhr Grüşch, Volg
08.30 Uhr Seewis Dorf, Spar
09.00 Uhr Schiers, Volg

Seelsorge zu Hause, in den Spitälern und Heimen

Wir, Pfarrpersonen und Seelsorgende der reformierten und katholischen Kirchgemeinden im Prättigau, besuchen regelmässig unsere Gemeindemitglieder im Spital und in den Heimen. Gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause, wenn Sie dies wünschen.

Mit uns kann man über Gott und die Welt, über ernste und heitere Themen, Schönes, Trauriges, Bedrückendes sprechen. Wir begleiten und unterstützen Sie gerne und wir stehen unter Schweigepflicht.

Ob zu Hause, im Spital oder im Heim, aber auch als Angehörige lassen Sie es uns wissen, wenn Sie einen Besuch und einen Hengert schätzen würden. Sie finden unsere Telefonnummern im Pfarreiblatt, im Telefonbuch oder auf der Website www.kath-vmp.ch.

Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

Werde Religionspädagoge/-in Samstag, 21. März, um 10.15 Uhr in der Universität Luzern

Das RPI bietet religionspädagogische Studiengänge mit Diplom- oder Bachelor-Abschluss. Sie erwerben Kompetenzen in den Bereichen Katechese, Religionsunterricht und kirchliche Jugendarbeit. Die dualen Studiengänge mit integrierter Berufsausbildung haben einen starken Theorie-Praxis-Bezug und bietet eine ausgezeichnete Betreuung und Beratung der Studierenden. Der Zugang zum Diplomstudium ist auch ohne Matura (mit Aufnahmeverfahren) möglich. Die Studiengänge qualifizieren Sie für den kirchlichen Dienst.

Wenn Sie ...

... gerne mit Kindern und Jugendlichen professionell arbeiten möchten,
... religiöse Fragen vertieft angehen wollen und Freude am theologisch-philosophischen Nachdenken haben,

... kommunikativ und teamfähig sind, dann ist das Studium am RPI Luzern etwas für Sie! Interessiert? Besuchen Sie den Info-Tag zum Studiengang Religionspädagogik: Samstag, 21. März 2020, 10.15 Uhr, Universität Luzern, Luzern. Weitere Infos: www.unilu.ch/infotag-rpi

«Kanzelgespräch» mit Markus und Sabrina Blum: «Blum und Weg»

Samstag, 28. März, 18 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Jeden Monat lädt die kath. Kirche Seewis-Pardisla zu einem besonderen Gottesdienst mit moderner Musik und einem Gast ein. Im «Kanzelgespräch» vom 28. März wird Markus Blum zu Gast sein.



Spätestens seit der SRF-DOK-Sendung «Auf und davon» ist die Familie Blum einem grösseren Publikum bekannt. Immer sympathisch und mit viel Humor nahmen Sabrina und Markus ihre Zuschauer erst mit nach Kanada (2013) und entführten sie später auf eine Outback-Reise nach Australien (2018). Wir möchten mit Markus darüber sprechen, wie es ist, einmal aus dem Alltag auszubrechen und etwas Neues zu wagen. Und weshalb haben sie ein einfaches Leben gegen das Komfort-Leben in der Schweiz ausgetauscht?

Die Gottesdienstbesucher erwartet ein spannendes Gespräch. Damit auch Eltern mit Kindern an diesem Gottesdienst teilnehmen können, wird ein Kinderhütendienst angeboten. Im Anschluss an den Gottesdienst wird ein Nachtessen offeriert.

Voranzeige: Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung findet am **Donnerstag, 2. April um 19.30 Uhr** in der REHA-Klinik Seewis Dorf statt. Die Publikation der Traktandenliste erfolgt vor der Versammlung zweimal im Bezirksamtsblatt. Anträge, die nicht auf der Traktandenliste stehen, können gemäss Verfassung (Art. 9), bis mindestens 5 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung dem Kirchgemeindevorstand eingereicht werden (Ansprechperson: Sonia Roberto).

«SEELSORGER MIT ECHT PRIESTERLICHEM HERZEN»

Bischofsvikar und Domprobst Christoph Casetti ist am 9. Februar in Chur verstorben. Er hatte zahlreiche Ämter im Bistum Chur inne - zuletzt war er Bischofsvikar für die Glaubensverkündigung und Katechese, Mitglied im Bischofsrat sowie residierender Domherr und Domprobst des Churer Domkapitels.

Christoph Casetti wurde im Sommer 1943 in Zürich geboren. Nach seiner Matura studierte er in Rom und Paris Theologie und anschliessend Theologie in Münster. Es folgte die Dissertation (1973) und ein Jahr später, mit 31 Jahren, die Priesterweihe in Chur. Casetti wurde Vikar in den Zürcher Pfarreien St. Felix und Regula, St. Peter und Paul und in St. Katharina.

Seit 1982 war er für das Ordinariat in Chur tätig. Von Bischof Johannes Vonderach wurde er zum Bischofsvikar von Chur ernannt (1982) und von Bischof Wolfgang Haas zum Generalvikar des Kantons Zürich bestellt (1990–93). 1993 wurde er nicht nur residierender Domherr, sondern auch Diözesanrichter des Bistums Chur. Er engagierte sich stark in der Ehe- und Familienseelsorge sowie in der Geschiedenenpastoral. Von 1990 bis 2009 war er auch Mediensprecher des Bistums. 2002 wurde Casetti als Mitglied des Internationalen Rates für Katechese der Kongregation für den Klerus berufen. Von 2008 bis 2019 war er unter Bischof Vitus Huonder Bischofsvikar für den Bereich Pastoral. Im Jahr 2009 erhielt er von Papst Benedikt XVI. den Titel Monsignore (Kaplan Seiner Heiligkeit).

Casetti engagierte sich für zahlreiche Sozialprojekte im Heiligen Land. 1995 wurde er zum Ritter des Päpstlichen Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem ernannt.

Verbunden mit Liechtenstein

Kurz nach der Errichtung des kirchlichen Gerichts des Erzbistums Vaduz (2000) wurde Casetti auch dort zum Diözesanrichter ernannt. Er übte dieses Amt nebst seinen zahlreichen Aufgaben im Bistum Chur fast zwanzig Jahre lang bis zu seinem Tode aus. Mit dem Fürstentum Liechtenstein war Casetti zusätzlich verbunden, weil er von 1984 bis 1993 als Pfarrvikar die St. Josefs-Kapelle in Planken betreut hatte – von Chur aus.

Gefragter Experte

Schwerpunkt von Christoph Casettis seelsorgerlichen Arbeit war der Befreiungsdienst. Er leitete und koordinierte die Arbeit der beauftragten Ex-



orzisten in der Diözese Chur. Der Verstorbene war ein international gefragter Experte zu den Themen Dämonologie, Exorzismus und Befreiungsdienst. 2008 nahm er an einer Diskussion im «Club» des Schweizer Fernsehens zum Thema «Exorzismus» teil, was ihn weit über das Bistum und die Landesgrenze hinaus bekannt machte. Casetti führte auch selbst Befreiungsgebete für einzelne Menschen durch, zum Teil im Zusammenhang mit einer Krankensegnung oder einer Krankensalbung. Für ihn war jeder Fall ein Einzelfall – stets klärte er auch die medizinische Lage ab, ermunterte kranke Menschen zu einem Arztbesuch und arbeitete mit Psychiatern zusammen.

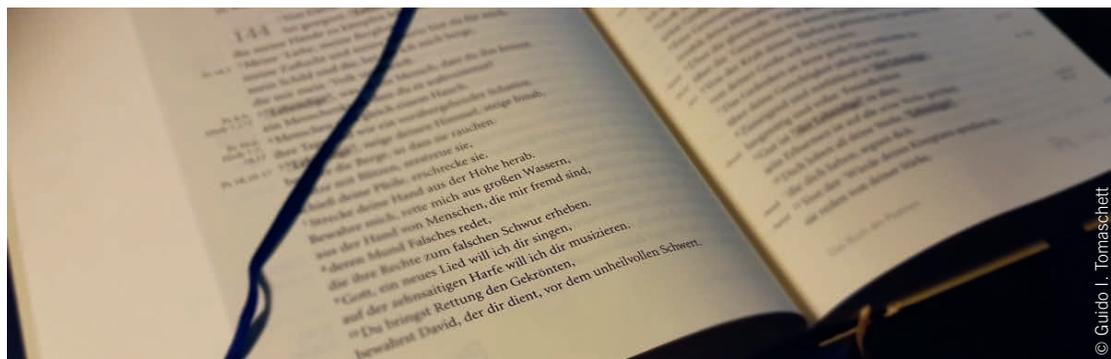
Anlässlich des 75. Geburtstags von Christoph Casetti erschien 2018 eine Festschrift mit dem Titel «Ein Leben für das Leben». Vitus Huonder, der damalige Bischof von Chur, schrieb im Vorwort der Festschrift, Casetti sei trotz vieler Verwaltungsarbeiten «immer Seelsorger mit echt priesterlichem Herzen geblieben».

Am 9. Februar wurde Domprobst Monsignore Christoph Casetti von seiner Krankheit erlöst. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm. Möge er Gott von Angesicht zu Angesicht schauen und sich der Erkenntnis Gottes in Ewigkeit erfreuen. (sc)

Dreissigster: Sonntag, 8. März, 10 Uhr, Kathedrale Chur.

LA FORZA DIL PLAID

Jeu creiel buc che plaids sapien retener il decuors dil temps. Jeu maneghel denton ch'els stopien vegnir plidai, sinaquei che generaziuns vegnentas - sch'ei vegn a dar ellas insumma, capeschien che nies temps seigi buca staus mo ina solia perioda ordasenn (Max Born).



© Guido I. Tomaschett

Leger ei enzatgei bi. Leger sa catapultar nus en sferas nunenconuschentas e sa carmalar nossa fantasia enviers muments plein deletg. Leger sa e duei denton era en emprema lingia instruir e sviluppar il lectur. El duei slargiar sia savida. Ed adina puspei sa leger esser nundetg tensiunond. Malgrad tons mieds electronics – ei vegn aunc oz vendiu bein e bia il cudisch. Tut quei savein nus gia daditg. Ed en speciala fuorma e cun grond inschign fa la pressa diever da quei cun grond success. La quarta pussonza el stadi, sco las medias uffizialas vegnan magari era numnadas, preferescha denton meinsvert il lungatg che tila bugen vi enviers la sensaziun e scandel. Enqualga gida era in'egliada ellas steilas. Tgi ligess schiglioc aunc la gasetta? Tgi tedlass ni mirass aunc novitads? Senza dubi, ei drova magari ferm tubac mischedau cun in tef aria marscha ni bein garnius cun silmeins ina pintga sensaziun. Seigi quella lu vera ni buc ei lu meins impurtont. Principalmein ils lecturs statten fideivels.

Il talmud di: Il plaid ei semegliants agl aviul. El dat mel ed uegl.

Il plaid ha gia adina giu gronda forza. Da vegl enneu. Enqualga va in patratg denton a piarder: In plaid inaga plidaus, seigi el buns ni schliats, stat plidaus e sa maina pli vegnir retratgs. El va siu viadi viado el mund. Silpli san ins aunc seperstgisar persuerter cun empruvar d'ulivar o quei malfatg. Mo el ei e stat plidaus. Ed el fa siu pensum. Entiras uiaras han entschiet e calau entras in soli plaid decisiv. Medemamein drova ei magari mo in soli plaid e l'entira aria ei puspei clara e biala.

Mintga bustab ha siu pensum e cuntegn.

Mirau sur nies pign curtin ora astg'ins ruassei-vlamein di che moviments, che pertuccan autras religiuns che la nossa, anflien bia pli bia resun ella pressa che noss'atgna. Cheu tonsch'ei magari sche in scolar vul buca dar il maun alla scolasta perquei ch'ella ei ina dunna. In'otra ga vegn renunziu a canzuns da Nadal per gie buc offender religiuns jastras. Mo dus sempels exempels. Vegn denton enconuschent ch'ei hagi dau attaccas enviers cristians aud'ins quei strusch enzanua, forsa cuort menziunau en in pign cantun agl ur dalla pagina. E tonaton – cristifideivels vegnan persecutai en bia tiaras. Milliuns cristifideivels ein oz persecutai e ston temer per lur veta. Els davenport unfrendas da bumbas duront la celebraziun dall'eucaristia en baselgia. Els vegnan sdrappai ord il bus e mazzacrai sil plaz perquei ch'els ein buc prompts da sesutametter ad in'otra religiun. Els ston prender encunter discriminaziuns. China, Africa, Asia, per numnar mo paucs nums – ein tiaras da gronda persecuziun. Per part vegnen mezs leu ils purtrets dils regents sur igl altar. Daco anflan tals schabetgs aschi pauc resun en l'Europa, en Svizzra? Il schurnalist Karl-Peter Schwarz, anteriur correspondent da diversas grondas gasettas ed oz autur liber rispunda sin quella damonda ualti schetg e tucca tuttina enamiez il cor. El di, quellas damondas vegnan adina puspei tschentadas. La risposta denton ei fetg semplia: Europa ha piars sia identitad perquei ch'ella snega sias ragischs. Enqualga raquenta schizun mo in bustab che maunca in'entira massa.

**Guido I. Tomaschett, Domat
Pictur-artist, scribent e diacon**

«NON SAPETE ...?»

Guardare al corpo con gli occhi di Dio.

L'apostolo Paolo utilizza più volte l'immagine del «corpo». Soprattutto come metafora ecclesiale, quando riprende l'apologo classico e paragona l'ordinamento della comunità cristiana al funzionamento del corpo umano e delle sue diverse membra (1Cor 12,12) oppure quando si riferisce al tipo di unione che lega la Chiesa-corpo a Cristo-capo (1Cor 5,20; Col 1,18; Ef 1,22s). In un contesto completamente diverso, cioè quello in cui deve rispondere a una serie di questioni postegli dai cristiani di Corinto su ciò che si può o non si può fare, Paolo parla del corpo in tutt'altri termini. In un tempo come il nostro, essi meritano una riflessione. Anche quando deve affrontare la questione se sia lecito o meno frequentare le prostitute, Paolo argomenta a partire da un fondamento ecclesiologicalo: «Non sapete che i vostri corpi sono membra di Cristo?» (1Cor 6,15). Si tratta di una domanda retorica, evidentemente, che ha in sé l'affermazione secondo cui ogni comportamento morale trova il suo fondamento nell'appartenenza a Cristo.

Una teologia del corpo

Le scelte morali, cioè, non si misurano solo, e nemmeno innanzi tutto, sul metro di ciò che si può o si deve fare o non fare, ma sul metro dell'essere. Per questo, sia pure in pochissime battute, Paolo costruisce una vera e propria teologia del corpo. La fede e il battesimo sanciscono un'appartenenza a Cristo. Le conseguenze di questa prospettiva teologica sono enormi perché essa chiede di riconoscere e difendere la dignità di ciascuno in ogni contesto: familiare, lavorativo, sanitario, giuridico, scolastico, politico... Credo che si possa dire senza paura di essere smentiti che, per quel che concerne le nostre società occidentali, anche il cristianesimo, pur con tutte le sue contraddizioni e le sue storture, le sue omissioni e le sue colpe ha dato un contributo essenziale al raggiungimento e al perseguimento di questa prospettiva antropologica. Per questo, in fondo, nei nostri ambienti si continua a discutere, spesso animatamente, di diritto alla vita, di pena di morte, di regime carcerario, di morti nel Mediterraneo e di tutto ciò che ha a che fare con il rispetto dei corpi, cioè delle vite, di tutti quelli che abitano la nostra stessa terra e respirano la nostra stessa aria: il rispetto della dignità dei corpi di tutti e di ciascuno è una conquista non esente da interrogativi e ingenera spesso ansie perché è aperta a sempre nuove sfide. Va detto, però, che il punto massimo della sua



Henri Matisse: *La danse*, Ermitage di San Pietroburgo, Russia.

teologia del corpo Paolo lo raggiunge quando afferma: «Non sapete che il vostro corpo è tempio dello Spirito Santo, che è in voi?» (1Cor 6,19). In effetti, queste parole che Paolo pronuncia come un monito, sono però anche una dichiarazione potente della sacralità di ogni essere umano. Per Paolo il Tempio di Gerusalemme ha perso ogni centralità, Dio non abita più in un luogo piuttosto che in un altro e l'apostolo capisce la sua vita e la sua missione come superamento di ogni forma di sacralità. Per questo può riconoscere senza titubanza che l'unico luogo in cui Dio abita è il corpo di ogni essere umano. Ancora una volta, Paolo insiste con forza sull'appartenenza: «Lo avete ricevuto da Dio e voi non appartenete a voi stessi» (1Cor 6,19).

«La carne più nobile del mondo»

Non bisogna dimenticare, però, che non c'è nulla di più concreto dei corpi che vivono sempre nella storia. E non sono mai tutti uguali. Papa Francesco ce lo ha ricordato con forza nella messa della Solennità di Maria SS. Madre di Dio (1 gennaio) quando ha insistito sul fatto che, oggi, è a partire dal corpo delle donne che dobbiamo elaborare la nostra teologia del corpo: «Da come trattiamo il corpo della donna comprendiamo il nostro livello di umanità» perché «è la carne più nobile del mondo, ha concepito e dato alla luce l'Amore che ci ha salvati!». Si può dire che anche il Papa cede a quella tentazione di cui è piena la storia del pensiero, della letteratura, dell'arte che ha fatto del corpo delle donne il più guardato, il più esaltato, il più raffigurato, il più esaltato, il più desiderato. Oppure ci si può guardare intorno e ammettere che, troppo spesso, sul corpo delle donne possiamo fare solo la teologia dei misteri dolorosi.

prof.ssa Marinella Perroni
Roma

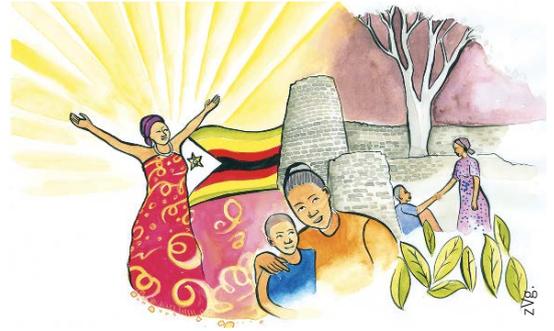
STEH AUF!

Immer am ersten Freitag im März findet der Weltgebetstag statt. Über 24 Stunden lang wandert das Gebet durch die Zeitverschiebung um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 120 Ländern der Welt miteinander. Die Liturgie für dieses Jahr stammt aus Zimbabwe.

«*Steh auf, nimm deine Matte und geh!*»: Meditationsbild zum Weltgebetstag 2020 von Nonhlanha Mathe.

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand in den letzten 130 Jahren eine der grössten Basisbewegungen christlicher Frauen weltweit.

Die Frauen aus Zimbabwe, die die Liturgie zum WGT 2020 verfasst haben, zeigen mit dem Titel «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!» an, dass sie nicht resignieren, sondern voller Hoffnung und Mut in ihrem Glauben «aufstehen, ihre Matte nehmen und ihren Weg gehen» wollen. Der Vers findet sich in der Geschichte «Heilung am Teich Betesda» (Joh 5,2–9). Es ist die Aufforderung, mit der Jesus die Heilung eines seit langer Zeit kranken Menschen bewirkt. Die Geschichte wird vor dem Hintergrund der politischen Situation Zimbabwes thematisiert. Von 1980 bis 2017 führte Robert Mugabe ein tyrannisches Regime. Von der Präsidentenwahl im Jahr 2018 erhoffte



sich die Bevölkerung einen Wandel. Doch die Situation unter dem neuen Präsidenten Emmerson Mnangagwa hat sich nicht wesentlich verbessert. Die Kirchen setzen sich ein für die Erziehung zum Frieden und für den Weg der Versöhnung. Und so verstehen auch die Verfasserinnen der Liturgie den Satz als Aufforderung, selber Verantwortung zu übernehmen auf dem Weg der Liebe zu Frieden und Versöhnung. (sc)

Weltgebetstag, 6. März, s. Agenda.

GOTT ERFAHREN DURCH MUSIK

Am 6. März findet die Jahrestagung des Pastoralinstituts der Theologischen Hochschule Chur in Kooperation mit dem Kirchenmusikverband der Diözese Chur statt.

Singen und Musizieren gehören zu den grundlegenden Weisen der Gottesbegegnung. Der Leib wird im Singen und Musizieren ein Resonanzraum der Gotteserfahrung.

Die Tagung will den theologischen Dimensionen des Musizierens nachspüren und auch selbst zum Ort von leibhaftig singender und musizierender Erfahrung werden.

Programm

Die Tagung beginnt am 6. März um 9.30 Uhr mit einem thematischen Auftakt zu den Themen «Von Gregorianik bis Worship – zur musikalischen Dimension der Liturgischen Theologie» mit Ralph Kunz, Professor für Praktische Theologie (Zürich)

und «Wie & warum Musik uns zu anderen Menschen macht» mit Jürg Kesselring, Neurologe und Cellist (Bad Ragaz).

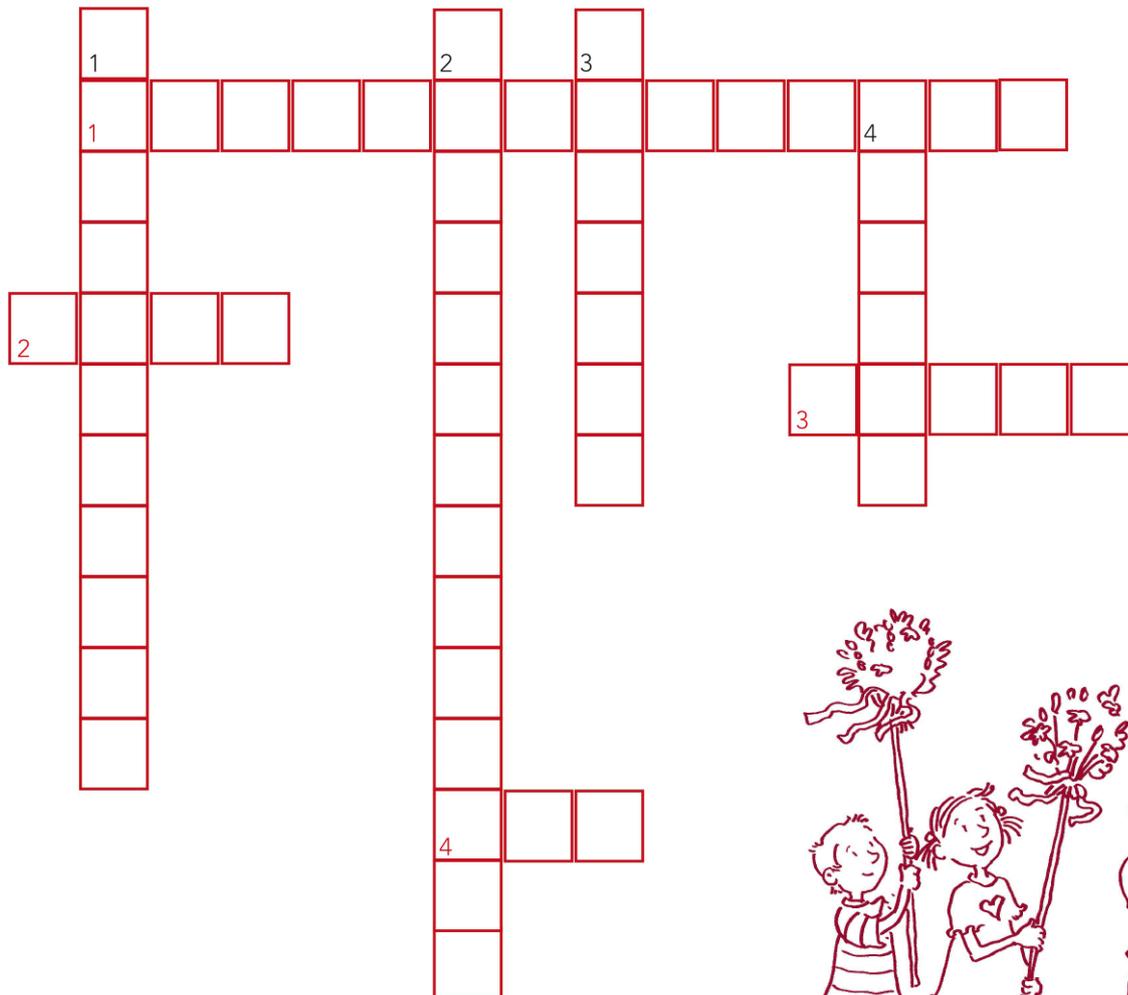
Nach dem Mittagessen werden sechs verschiedene Ateliers angeboten (Chorische Improvisation im Raum, Dialogische Singformen, The Rhythm of Life: Körper & Stimme, Liturgie ist Bewegung, Liturgical Dance to Liturgical Music, Orte der Kirchenmusik als Orte der Verkündigung), von denen jeweils zwei besucht werden können.

Die Tagung schliesst mit einem Gottesdienst um 16.15 Uhr in der Kirche St. Luzi. (pd)

Informationen zu den Ateliers und den Referierenden sowie Anmeldung zur Tagung unter: thchur.ch/pastoralinstitut/jahrestagung

WER WEISS DIE LÖSUNG?

Wie heisst der Donnerstag vor Ostern? Und wie viele Tage dauert die Fastenzeit?
Diese und weitere sechs Fragen kannst du im Fasten-Rätsel beantworten.



© Rätsel: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, Bild: Ursula Harper/St. Benno-Verlag, Leipzig in: Pfarrbriefservice.de



Wie gut kennst du dich mit der Fastenzeit aus?

Beantworte die Fragen und trage sie in die Kästchen ein. Wenn du nicht weiterweiss, frage deine Eltern, Grosseltern, deine Religionslehrerin/deinen Religionslehrer oder den Pfarrer.

Senkrecht:

- 1) Wie heisst der Sonntag, mit dem die Karwoche beginnt?
- 2) Wie heisst der Donnerstag vor Ostern?
- 3) Wie viele Tage dauert die Fastenzeit?
- 4) Welches Fest feiern wir nach der Fastenzeit?

Waagrecht:

- 1) Wie wird der Mittwoch genannt, mit dem die Fastenzeit beginnt?
- 2) Auf welchem Tier ist Jesus geritten, als er in Jerusalem einzog?
- 3) Jesus starb am K... für uns.
- 4) Mit der Auferstehung hat Jesus den T... besiegt.

Lösung
Senkrecht: 1) Palmsonntag 2) Gründonnerstag 3) vierzig 4) Ostern
Waagrecht: 1) Aschermittwoch 2) Esel 3) Kreuz 4) Tod

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
56/2020

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albul, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelpprägtau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Die Fusswaschung,
Glasfenster von Max Rüedi,
Klosterkirche Ilanz, © Atelier
le Righe GmbH.

... vom **30. März bis 2. April** die **Weiterbildung** «Ist Jesus von gestern» stattfindet? **Auskunft und Anmeldungen bis 13. März:** info@tbi-zh.ch oder hauserbegegnung@klosterilanz.ch, Tel. 081 926 95 40

... am **21. März** ab 10.15 Uhr an der Uni Luzern der **Info-Tag** zum Studiengang Religionspädagogik stattfindet? www.unilu.ch/infotag-rpi

... in **Andeer** eine **Autobahnkirche** gebaut werden soll? Am Presse-Anlass im Hotel Fravi in Andeer, bei dem die Medien informiert wurden, waren Bischofsadministrator Peter Bürcher und Dekanin Cornelia Camichel anwesend. Träger des Projekts soll eine Stiftung sein. Gebaut werden soll die Autobahnkirche vom renommierten Architekturbüro Herzog & de Meuron.

... Pater **Jaroslav Bartkiewicz** (OFM) aus Bulgarien, Pfarreien in Graubünden besucht und mit ihnen Messe feiert? Und zwar am:
Sa, 29. Februar, Samnaun, Bruder Klaus, 19.30 Uhr.
So, 1. März, Compatsch, Hl. Jakobus d. Ä., 9 Uhr; **Samnaun**, Bruder Klaus, 10.30 Uhr.
Di, 3. März, Poschivao, S. Vit. Mauro, 17.30 Uhr.
Mi, 4. März, Poschivao, Monastero Sta Presentata, 6.30 Uhr.
Do, 5. März, Scuol, Clostra Son Jon, 7.30 Uhr, Kapelle.
Fr, 6. März, Müstair, Hl. Herz Jesu, 18 Uhr.
Sa, 7. März, Müstair, Clostra Son Jon, 7.30 Uhr, Kapelle; **Riom**, S. Lurintg, 17 Uhr; **Rona**, S. Antieni, 18.30 Uhr.
So, 8. März, Sur, S. Catregna, 9 Uhr; **Bivio**, S. Gagl, 10.30 Uhr.

Gian-Pieder kommt mit einer sehr schlechten Note im Religionstest nach Hause. Der Vater ist entrüstet und geht am nächsten Tag in die Schule. Er fragt den Pfarrer nach dem Grund für diese Note. Pfarrer: «Sehen Sie, Ihr Sohn wusste nicht einmal, dass Jesus gestorben ist.» Vater: «Herr Pfarrer, wir wohnen im hintersten Dorf des Tals ohne Fernseher, Internet und ohne Handy-Empfang. Ich wusste nicht mal, dass er krank war!»

Verein Jakobsweg Graubünden
Pilgerstamm Chur
www.jakobsweg-gr.ch

Das faszinierende Indien – Land der Gegensätze

Montag, 2. März 2020, 18 Uhr
Saal der Erlöserpfarre, Tödisstrasse 10, Chur

Bildvortrag von Pfr. Francis Venmenikattayil
Pfarrer der Erlöserpfarre in Chur und Pilgerbegleiter

... am **2. März um 18 Uhr** der Verein Jakobsweg Graubünden zum Vortrag «**Das faszinierende Indien, Land der Gegensätze**» von Pfr. Francis Venmenikattayil einlädt? Um 18 Uhr in der Erlöserpfarre Chur.

... «**Kirche mit* den Frauen**» im Dez. 2019 beschlossen hat, sich dem internationalen Netzwerk «**Catholic Woman Council**» (CWC) anzuschliessen? Die Organisation liegt bei **Voices of faith**. Die erste globale Aktion des CWC ist «**be the change**»: Am **8. März**, dem Internationalen Frauentag, in **Zürich**. Der Schweizerische Katholische Frauenbund organisiert den Tag. Über die Website werden die Details aufgeschaltet: <https://www.frauenbund.ch>

... im Haus der Begegnung, Ilanz, im **Lehrgang «Begleitung in der letzten Lebensphase»** noch Ausbildungsplätze frei sind? **Infotag: 2. März, 10 bis 16 Uhr.**
Modul 1: Sterben und Tod, persönliche Entwicklung (23./24.3.).
Modul 2: Beziehung und Kommunikation (20./21.4.).
Modul 3: Praxis – Palliative Care und Freiwillige (18./19.5.).
Anmeldung: 081 926 95 40, www.hauserbegegnung.ch